



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Alzenau 3

Nummer

5	7	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

0	6	1	2	0
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

0	1	2	0	4
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

0	2	0
---	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

0	0	0
---	---	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen.....	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten.....				X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Alzenau 3 wird von der waldarmen Vorspessartlandschaft des Oberen Kahlgrundes geprägt. Im Norden und Osten schließen die ausgedehnten Wälder des Hochspessarts an. Der überwiegend private Wald der Hegegemeinschaft liegt verstreut in Kuppen- und Hanglagen und bedeckt ca. 20 % des Gebietes. Hervorzuheben ist der hohe Laubholzanteil, der sich auch in der nachwachsenden Verjüngung widerspiegelt. Der intensive Wechsel von Waldteilen mit Offenlandstrukturen bietet dem Rehwild sehr gute Lebensbedingungen. Rotwild kommt sporadisch im Osten der Hegegemeinschaft, im Bereich der Hochwildhegegemeinschaft Spessart Nord vor.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Klimarisiko erfordert den Aufbau reich gemischter, laubholzdominierter Bestände mit führender Buche und Eiche. Insbesondere Fichte, Kiefer und Lärche weisen ein sehr hohes Anbaurisiko auf.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild
 Gamswild
 Sonstige

X

Rotwild
 Schwarzwild.....

X
X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Das Kollektiv der aufgenommenen Pflanzen setzt sich zusammen aus gut 96 % Laub-, und knapp 4 % Nadelbäumen. Während die Anteile des Edellaubholzes auf 14% und des sonstigen Laubholzes auf 6% zurückging, konnten die Buche und Eiche ihren Anteil auf jeweils 38% ausbauen.

Die Verbissbelastung dieser Höhenschicht hat sich drastisch reduziert auf nun lediglich 0,2%..

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in dieser Höhenschicht dominiert das Laubholz mit rund 98 % sehr deutlich. Die Buche hat rund 16 Prozentpunkte verloren und liegt jetzt bei einem Anteil von rund 77 %. Die übrigen Laubbaumarten zeigen folgende Anteile: Eiche 6% (-3 Punkte), Edellaubbäume 9 % (-6 Punkte) und das sonstige Laubholz 7 % (-4 Punkte).

Der Leittriebverbiss hat sehr erfreulich bei allen Baumarten erheblich abgenommen und liegt nun zwischen 2,4% (Eiche) und 9,7% (Edellaubholz), in Summe für alle Baumarten sind es 4,1%. Auch der Verbiss im oberen Drittel ist deutlich gesunken auf nun in Summe über alle Baumarten 12,4%.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Hier dominiert deutlich die Buche (92 %) gefolgt vom Edellaubholz (7%) und den sonstigen Laubbäumen (1%). An keiner der aufgenommenen Pflanzen konnten Fegeschäden festgestellt werden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	3
0	0
0	3

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Eines der vordringlichsten, aktuellen waldbaulichen Ziele ist der Aufbau standortgerechter, stabiler und klimatoleranter Mischwälder, die sich - unter Führung der Buche und Eiche- aus einem möglichst breiten Baumartenspektrum zusammensetzen. Gemessen an diesem Ziel, und unter Berücksichtigung der aktuellen Verjüngungsmöglichkeiten, der geringen Verbissbelastung sowie der mehrheitlich als tragbar eingestuften Revierweisen Aussagen wird die Hegegemeinschaft als tragbar eingestuft.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Unter Berücksichtigung der deutlichen Verbesserung bei den Verbissprozenten, des Ist-Abschusses sowie der mehrheitlich als tragbar eingewerteten Revierweisen Aussagen wird empfohlen den Abschuss beizubehalten.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig.....
tragbar.....
zu hoch.....
deutlich zu hoch.....

<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Aschaffenburg, 22.11.2024	Unterschrift 
---	--

Forstrat Lukas Nitzl
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“